

<i>Geranium pratense</i> L., bei Priboč, Com., Thurok.	<i>Alchemilla vulgaris</i> L., Choč, Drh.
<i>Oxalis Acetosella</i> L., Choč, Krv., Drh.	<i>Sanguisorba officinalis</i> L., Krv.
<i>Epilobium trigonum</i> Schrank., Drh.	<i>Geum montanum</i> L., Krv., Felkth., Kl. Kohlb.
— <i>pulustre</i> L., an der Strasse von Kralovan nach Parnica.	— <i>reptans</i> L., Polnk., Kl. Kohlb.
<i>Sorbus Aria</i> Cr., Hradek.	<i>Dryas octopetala</i> L., Choč.
<i>Cotoneaster vulgaris</i> Lindl., Hradek.	<i>Spiraea Ulmaria</i> L., hinter Alsó- Kubin.
— <i>tomentosa</i> Lindl., Hradék.	<i>Ononis hircina</i> Jcq., Choč, Krv.
<i>Rosa alpina</i> L., Hradek.	<i>Genista tinctoria</i> L., Krv.
<i>Potentilla aurea</i> L., Krv., Blg., Drh.	<i>Anthyllis vulneraria</i> L., Choč.
	<i>Lotus corniculatus</i> L., Choč, Krv.
	<i>Oxytropis carpatica</i> Ue ch t., Drh.
	<i>Hedysarum obscurum</i> L., Drh.

Abkürzungen: Krv. = Krivan; Felkth. = Felkaerthal; Blg. = Blumengarten; Polnk. = Polnischer Kamm; Kl. Kohlb. = Klein Kohlbach; Drh. = Drechselhäuschen.

Wien, Juni 1869.

Mein Schaffen und Wirken im Sommer 1854.

Von Vulpius.

(Fortsetzung.)

Den 2. August. Schwarz lagen die Nebel wieder auf den Bergen als ich heute Früh halb 4 Uhr Reschen verliess. Bei St. Valentin auf der Haide stiess ich auf einen Kreuzgang, dem eine Masse gläubiger Seelen nachfolgten und von allen Seiten her noch zusprangen um nicht zu kurz zu kommen. Durch Mals und Glurns in Vintschgau ging ich nach dem Standort des *Astragalus vesicarius* um ihn nun in Früchten zu sammeln, nachdem ich ihn das Jahr zuvor am 2. Juli da in der Blüthe genommen und traf ihn auch im gewünschten Stand, sowie in seiner nächsten Umgebung: *Astragalus Onobrychis*, *Oxytropis uralensis* und *Thesium montanum*; in benachbarten Hecken *Sisymbrium strictissimum*. Von hier weg nahm ich den Weg nach dem bündnerischen Münsterthal, der *Erysimum helveticum* und *Centaurea maculosa* besitzt. Mittags 12 Uhr kam ich in St. Maria an und nahm bei Herrn Obrist mein Logis; nach dem Essen kaufte ich mir Papier und legte meine Pflanzen von Samnaun und Piz Lat nun in trockenes; das feuchte trug ich zum Trocknen in den Backofen einer Nachbarsfrau, die Tags zuvor gebacken hatte. Zum Pressen nahm ich aus Obrist's

Laden Brettchen, Gewichtsteine und ein Kistchen mit Blei, weil keine Presse im Dorfe zu haben ist.

Den 3. August. Diesen Morgen kam die Reihe eingelegt zu werden an meine gestern gesammelten Pflanzen; die gestern umgelegten brachte ich in den noch warmen Backofen. Heute regnet es wieder den grössten Theil des Tags; gestern Abends kam Audeer hier an. Von Pflanzen brachte er auch gar nichts mit, eben weil er von der Sache nichts versteht.

Freitag den 4. August. Heute Nacht und bis Mittags 11 Uhr goss es wieder in Strömen; über die Berge schneit es. Um Mittag hellte sich der Himmel auf und nach dem Essen setzte ich mich unverzüglich in den Marsch nach dem Wormser Joch, um keine Zeit mehr zu versäumen. Der Weg von hier aus dahin ist gut und in drei Stunden wohl zu machen. Man hat da nicht die vielen endlosen Windungen der Strasse durchzumachen, wie von Trafoi hinauf. Gerade beim Pass- und Zollgebäude kommt man auf der Höhe an, die mit einem Teppich von *Alchemilla pentaphylla* belegt ist. Mit Vermeidung des Hauses wollte ich meine Richtung geraden Wegs über den Berg hinab gegen Sponda longa nehmen; allein zwei wälsche Häscher kamen mir nachgerent und holten mich zurück auf's Passbureau; weil meine Reise übrigens nur bis Sponda longa ging und morgen Früh schon wieder zurück, so behielten sie den Pass bis zu meiner Wiederkehr. Ein junger Mensch, ein Sohn der Wirthin, überraschte mich mit der Frage, ob ich viele Pflanzen den Berg herauf gefunden und ob ich vielleicht *Ranunculus purnassifolius*, *Crepis pygmaea* u. s. w. zu bekommen wünsche; ob ich der Botaniker sei, der voriges Jahr da gewesen und *Saxifraga Vandellii* geholt habe? Er gehe mit allen Botanikern, die auf's Wormser Joch kommen, und wisse daher alle Standorte und Namen der Pflanzen; letztes Jahr sei er auch mit Zallinger aus Bozen gegangen. Ich sagte ihm, dass ich hauptsächlich der *Crepis pygmaea* wegen käme, die ich heute noch bei Sponda longa holen wolle und morgen Früh wieder heraufkomme. Er bot sich an, morgen wenn es des vielen Schnees wegen möglich sein würde, mit mir zu gehen und die Standorte verschiedener Pflanzen zu zeigen, z. B. den der *Primula glutinosa*. Es war mir aber noch um etwas Anderes zu thun, als um die *Crepis pygmaea*; ich wollte mir von der *Primula Daonensis* Leybold, die ich am 6. Juni vorigen Jahres bei Sponda longa in ihrer ersten entfaltenden Jugendblüthe gefunden, jetzt auch Fruchtexemplare verschaffen, um der Sache näher auf den Grund zu kommen; denn ich hatte mir noch keine Gewissheit über die Identität dieser Primel bilden können. — Ohne mich länger aufzuhalten ging ich nun aber stracks die Strasse abwärts. Im Vorbeigehen beim zweiten Kantonierhaus grüsste ich meine dortige von 1846 her noch wohl bekannte Wirthin und kündigte mich für die Nacht als Gast an. Nicht weit ober Sponda longa, wo links eine Art Thal sich öffnet, zog ich mich links von der Strasse ab auf die Schutthalden, die sich am Fusse der Kalkfelsenwände aus-

dehnen. Da stand nun sogleich *Horminum pyrenaicum* in Menge, dann *Pedicularis Jacquini*; weiterhin *Hieracium incisum*, *Carex nigra* und nach und nach erschienen auch einige Anzeichen von *Crepis pygmaea*, die sich indessen weiterhin mehrten, so dass ich eine grosse Zahl schön blühender Exemplare zusammen brachte: auch *Ranunculus parnassifolius* stand in dem Schutt, aber natürlich jetzt verblüht. In Gesellschaft von *Gentiana glacialis* fand ich meine *Primula* jetzt mit schönen reifen Kapseln und nahm solche mit zur weiteren Untersuchung zu Haus. — Als ich in's zweite Kantonierhaus zurückkam, fing es bereits an dunkel zu werden; ein guter Eierkuchen und gutes Bier war mein Nachtessen. Weil schon seit mehreren Jahren die Traubenkrankheit in Veltlin keinen Wein mehr wachsen lässt, so holt man sich jetzt Bier aus Tirol.

Samstag den 5. August. Die Nacht über und bis diesen Morgen regnete und schneite es wieder gewaltig; wie froh war ich da, dass ich gestern Abend noch meine Arbeit vollbracht hatte. Um 7 Uhr fing der Himmel an sich aufzuhellen und ich trat nun den Rückweg an. Um auf dem Bureau meinen Pass zurückzuerhalten, musste ich die Mannschaft erst aus dem Nest aufstöbern. Nach dem jungen Mann von gestern sah ich mich nicht um, denn der Schnee verwehrt jede Promenade nach den höhern Gefilden. Längs dem Weg vom Wormser Joch nach St. Maria ist die weisse Kleevarietät *Trifolium nivale* Sieber häufig. Um 10 Uhr diesen Vormittag rückte ich vom Wetter begünstigt wieder da ein; mit Einlegen war ich bis Abends 6 Uhr beschäftigt; später legte ich noch einmal um. Abends 8 Uhr brach der Regen wieder los.

Sonntag den 6. August. Regen im Thal, Schnee über alle Berge.

Den 7. August. Nachdem es vergangene Nacht weit herunter geschneit, scheint diesen Morgen der Himmel dünner werden zu wollen. Ich bemühe mich meine Pflanzen so weit fertig zu bringen, um sie Abends zusammen packen und morgen mit der Post nach Bergün absenden zu können. Die Post, d. i. ein einspänniges gewöhnliches Bauernwäglein geht wöchentlich nur zweimal, Dienstag und Freitags, aus dem Münsterthal über den Ofen in's Engadin und kehrt andern Tags wieder zurück. Ich selbst will morgen ebenfalls abreisen, auch über den Ofen; denn über die Münsterer Alpen meinen Weg zu nehmen, wie ich es vorhatte, daraus kann jetzt nichts werden, die liegen unter Schnee wie mitten im Winter. Abends kam Andeer zu mir; wir verabredeten morgen zusammen zu gehen.

Den 8. August. Bei nicht ganz üblen Witterungsaspekten rückten wir um $\frac{1}{2}$ 8Uhr diesen Morgen aus. Aber im Dorf schon hatte Andeer so viele Ständerlinge auf der Strasse noch abzumachen, dass mir das ewige Hinstehen und Warten endlich entleidete und ich ging vorwärts, zuerst langsam, dann meinen gewöhnlichen Schritt, Andeer kam nicht. Auf Buffalora wo ich früher *Thalictrum alpinum* und *Viola Zoysii* in Menge gesehen,

da war nun Alles verschwunden; das Vieh, Schnee und Frost hatten aufgeräumt. Während ich beim alten Gruber auf dem Ofen ein gutes Mittagmahl zu mir nahm, kam endlich auch Andeer an, in Gesellschaft des Postwägeleins. Weil ich mir vorgenommen auf Bernina zu gehen, nach meiner *Pedicularis incarnata-tuberosa* zu schauen, so wollte ich heute noch Zuz erreichen und schied deshalb von Andeer auf dem Ofen, denn er hatte nicht zu pressiren, da er heute nur nach Cernetz zu seinem Bruder wollte. *Senecio rupestris* W. K. ist häufig über das ganze Ofengebirge verbreitet und stand heute in schönster Blüthe da. Vor Cernetz traf ich Andeer's ältesten Sohn und seinen Bruder, den Arzt in Cernetz, mit Fischen beschäftigt. Ich sagte ihnen, dass der Vater und Bruder auch bald folgen werden; setzte aber, ohne mich weiter aufzuhalten, meinen Weg fort und Abends 7 Uhr war ich in Zuz, wo ich blieb.

Den 9. August. Nachdem ich im Vorbeigehen in der Au gefrühstückt, kam ich über Samaden und Pontresina um 9 Uhr schon auf Bernina. Gestern regnete es noch in einzelnen Zwischenräumen; heute aber sandte der Himmel den herrlichsten Tag auf mich herab, der nicht verfehlte, umgeben von der schönsten Alpennatur, den wohlthätigsten Eindruck auf mein Gemüth hervorzubringen. Im Bernina-Heuthal fand ich aber meine *Pedicularis* meistens schon abgeblüht; vor 19 Tagen war sie noch so weit zurück, dass sie von der *incarnata* noch nicht zu unterscheiden war und heute trägt sie schon Fruchstengel. Im Anfang der Blüthe ist das angehauchte Roth der Blumen am lebendigsten und die *Ped. incarnata-tuberosa* ist in der That eine Prachtpflanze. Sonst standen noch im Alpengras: *Allium victorialis*, *Campanula thyrsoidea*, *Bupleurum stellatum*, *Senecio abrotanifolius* und *carniolicus*; im Kies sehr schöne *Saussurea alpina*; auf einem Felsblock *Hieracium Schraderi*. Um 12 Uhr im Bernina-Wirthshaus schmeckte trefflich das Mittagessen. Einen Appetit machte mir die Bergluft, ich könnte essen als wäre mein Magen bodenlos und dabei fühle ich mich so wohl, wie der Fisch im Wasser und der Vogel in der Luft. Es geht nichts über die Alpen! — *Koeleria hirsuta* am Weg nach Pontresina. Bei Samaden begegnete ich dem Uhrenmacher Jerg von Schuolz, meinem vorjährigen Tisch- und Zimmergenossen bei Fallet in Bevers; wie jeden Sommer hat er auch jetzt wieder für zwei Monate seinen Arbeitstisch da aufgeschlagen. In der Au, wo ich übernachtete, reichte der Tag gerade noch hin, meine Pflanzen einzulegen. Lehrer Leemann, ein Preusse, in Fettan im Unter-Engadin angestellt und Maler Thoma von Chur, beide ebenfalls letztjährige Bekanntschaften, traf ich jetzt gleichfalls in der Au logirend.

Den 10. August. Um 4 Uhr heute Früh verliess ich die Au; das Wetter prophezeite nicht viel Gutes. Dessen ungeachtet und ob schon ich heute nach Bergün zurückwollte, wendete ich mich von Ponte aus doch zuerst rechts, um mir im Thal von Comogask *Crepis Jacquini* zu holen, sie steht $\frac{1}{2}$ Stunde hinter dem Dorfe Comogask am Weg nach dem Laviruns zwischen *Rhododendron*

hirsutum versteckt zugleich mit *Saxifraga caesia*; folglich stehen hier drei kalkholde Pflanzen beisammen und alle drei wanderten in meine Büchse. Während dem fing der Himmel an ein freundlicheres Gesicht zu machen, er wurde blau, die Sonne Meister und wir bekamen einen schönen Tag, der mir gestattete meinen Geschäften über den Albula obliegen zu können. *Crepis alpestris* war rar, häufig dagegen *Ophrys alpina*. Oberhalb der Alphütten setzte ich über auf das rechte Ufer des Bachs und stieg den von der grossen Terrasse herabsürtzenden Wässerchen zu, um heute in möglichst grosser Zahl *Carex Vahlü* zu sammeln. In den schönsten Exemplaren blühte am Berg hin *Hieracium alpinum*, auf Felsblöcken stand *Hieracium Schraderi*; im Gras *Pedicularis incarnata* zwischen *Rhododendron ferrugineum*, *Saussurea alpina*. Unter solcher Begleitung kam ich bei den Wässern an und an ihnen aufwärts steigend war *Carex Vahlü* bald so gütig meine Wünsche zu berücksichtigen, ich fand ihn in seinem besten Lebensalter und zahlreich genug für mich. Oben auf der nassen Terrasse fing *Willemetia apargioides* zu blühen an; hingegen *Hieracium incisum* Hpp. und *Crepis hyoseridifolia* und *Jacquinii* auf den Kalkköfen blühten noch nicht. Nachmittags 3 Uhr traf ich in Bergün ein und verbrauchte den Rest des Tages zum Einlegen.

(Schluss folgt.)

Correspondenz.

Münchengerätz, 10. Oktober 1869.

In Beziehung zu Dr. Ascherson's Bericht im letzten Hefte dieser Zeitschrift muss ich bemerken, dass es mir recht leid war, dass ich mit Dr. Ascherson und Hieronymus keinen Ausflug machen konnte, ich war seit 11. Juli bis 20. Aug. ganz allein im Geschäfte. Was die *Carex Bueckii* Wimmer beim Hauptm. Hippeli in Weisswasser anbelangt, so verhält sich die Sache folgendermassen: Ich habe in den Jahren 1840—45 eine grosse Collection von *Carices* aus meiner Umgebung zusammengebracht und selbe dem Vater Opiz zur Determination zugesendet. Darunter waren viele Formen von *C. acuta* L., und Hippelli erhielt auch davon, da er mein Zögling ist. Unter *C. acuta* fand Dr. Ascherson die *C. Bueckii*. Wegen des Standortes von *Ligularia sibirica* bei Reczkov habe ich mich schon viel geärgert. Herr Forstmeister Frenzl bedauerte es, nicht geahndet zu haben, dass wenn er auf dieser Sumpfwiese alle Erlengruppen entferne, daher auch die *Ligularia* verschwinde, denn sie war nur um die Erlen herum in ihrem Schatten, nie an sonnigen Stellen. Doch mit der Bahn bis Hirschberg ist nicht so weit, wo sie genug vorhanden ist. Ob jedoch die junge *Ligularia* auf lichten Stellen, selbst wenn diese Stellen bei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Vulpius Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Mein Schaffen und Wirken im Sommer 1854. 338-342](#)